

haupt kein Interesse daran, die zeitgenössischen Reaktionen auf die *humiliatio* des Königs zur Sprache zu bringen, und wenn sie es dennoch taten, verdrehten sie meistens den Sachverhalt.

Die Heinricianer gingen über das Ereignis von Canossa im allgemeinen möglichst schnell hinweg; man kann von ihnen nicht erwarten, daß sie die Auswirkungen (und schon gar nicht etwa die negativen Auswirkungen) des reinen Bußakts erörterten. Der Verfasser der *Vita Heinrici IV* schien die ganze Geschichte nicht sonderlich aufregend zu finden; er stellte trocken fest, daß der König in Canossa zweierlei erreicht habe: die Lösung vom Bann und die Verhinderung der Papstreise nach Deutschland; im übrigen habe er sich geweigert, auf die Anklagen seiner Gegner einzugehen²⁶. Für Kardinal Beno ist Heinrich ein Unschuldslamm, das dem bösen Hildebrand in die Falle geraten war: Ohne rechtliches Verfahren sei er exkommuniziert und mit Hildebrands Zustimmung und Rat größtenteils seiner Herrschaft beraubt, schließlich die Beichte von ihm in Canossa erpreßt worden. Und dann kommt die rhetorische Frage: Hat unter diesen Umständen der Erpresser nicht eher schuld als der Erpreßte, der sich doch dem perversen Urteilsspruch des perversen Richters geduldig unterworfen habe?²⁷

Die Gregorianer stellten ihrerseits den Ablauf des Geschehens in Canossa so dar, daß eine eingehende Bewertung der *humiliatio* für sie ebenfalls, wenngleich aus anderen Gründen irrelevant wurde. Berthold und Bernold, ebenso Bonizo unterstellen von vornherein, daß die Demut des Königs nur geheuchelt war²⁸. Lampert von Hersfeld stattet seine Erzählung bekanntlich mit schaurigen Erfindungen aus, um den

26) *Vita Heinrici IV. imperatoris* c. 3, hg. von Wilhelm EBERHARD (MGH SS rer. Germ. [58] 1899) S. 16: *unoque facto duo peregit, scilicet et banni solutionem accepit et suspectum sibi colloquium apostolici cum adversariis suis ipse medius intercepit. Pro imposito sibi crimine parum respondit* usw.

27) *Gesta Romanae ecclesiae* II c. 1, hg. von Kuno FRANCKE (MGH LdL 2, 1892) S. 374: *imperator ... preter canonicum ordinem excommunicatus et consensu Hildebrandi et consilio magna ex parte imperii honore expoliatus ... extortam confessionem invitatus coactus apud Canusium in presentia Hildebrandi protulit: dicite, queso, ... si ex confessione extorta potius non exitit reus canonum hic qui extorsit, quam qui perverse indicatus perversoris iudicis iniuriam et violentiam patienter ... pertulit?*

28) Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz 1054-1100, hg. von Ian S. ROBINSON (MGH SS rer. Germ. N. S. 14, 2003) S. 261 (Berthold): *Unde mox apostolicus quasi quoddam indicium impuritatis et quasi testimonium latentis in eo (scil. rege) cuiuslibet ypocrisis spiritu revelante non imprudenter capiebat*; S. 410 (Bernold): *Ubi et ab eo (scil. papa) per inauditae humiliationis simulationem, utcumque potuit, non regni sed communionis tantum concessionem vix demum extorsit (scil. rex)*; Bonizonis Liber (wie Anm. 1) VIII, S. 610: *rex ... omni,*